



nicht eingestellt, und an seiner Ausfertigung war nicht abzusehen. Aber es ist notwendig, daß die republikanische Bewegung im Lande durch die ihrer Amtsübernahme die allergrößten Schwierigkeiten kamt worden sind. Mit besonderer Geduldigkeit verfolgen die pommerischen Grundbesitzer das freies Redemündigkeit den nach dort verlegten Landrat. Söhne. Da er bei dem parlamentarischen Verfahren gegen ihn Widerstand und bestes m Grunde geht, werde ich ihn verzeihen. Aber die Herren von rechts sollen nicht etwa denken, daß sie damit einen Sozialdemokraten los werden. Ich werde dafür einen sozialdemokratischen Beamten hinstellen, gegen den sie keine soziale Opposition machen können, und werden abwarten, wie sie sich dem neuen Landrat gegenüber verhalten.

Trotz der Opposition von rechts werde ich mich in meiner weiteren Tätigkeit nicht beeinträchtigen lassen. Ich werde nicht darauf, einen Gesamtentscheid auf die Beamten einzubringen. Jedemfalls hat mir aber die Art der Kritik von rechts gezeigt, daß ich mit keiner Politik, die auch die des Staatsministeriums ist, auf dem rechten Wege bin! (Stürm. Beifall links. — Stößen rechts.)

**Hg. Subert (Soz.):**

Es ist reichlich gekonnt, wenn Graf von Garmier, dessen französische Vorfahren nach Deutschland emigriert sind, hier als Ungerener produziert. (Sehr gut! bei den Soz.) Es scheint wieder Mode zu werden, den Sozialdemokraten wie früher anzusehen zu, die offiziell niemals programmatische Bestimmungen waren. Es ist meine Schande, sondern ein sehr verdienstliches Werk, nach den furchtbaren Erfahrungen des Krieges für den Frieden zu arbeiten. Es ist lohnender leicht, den Vorwurf des Parteibewusstseins zu erheben. Wenn wirklich der deutsche Osten gefährdet ist, so allein durch die Schuld der Deutschenationalen. War es vielleicht die Schuld der deutschen Arbeiter, daß durch den Verfall der Vertrag wurde Deutschland verloren gingen? In welcher Partei gehörte Graf von Garmier, der sich jetzt für den Sozialdemokraten macht? War bei der politischen Arbeiter vereinigt, die hinterher bei der Abstimmung zugunsten Polens den Ausschlag geben? Und ich frage weiter: War bei der polnischen Arbeiter

**Ein neues deutsches Riesenflugzeug**



geht in dem Junkers-Apparat J 88 seiner Vollendung entgegen. Der Apparat, den unterhalb neben einem älteren Junkers-Flugzeug zeigt, hat eine Spannweite von 46 Metern und 4 Motoren, die während des Fluges abgebaut werden können. Ein Teil der Flugfläche wird in den richtigen Höhen untergebracht.

**Wer hilft den Erwerbslosen?**

**Der Reichsarbeitsminister auf Antrag der Sozialdemokratie für Ausdehnung der Reisenfürsorge**

Berlin, 6. Februar. (Vg. Bericht.) Es kommen ausföhrliche Anträge der Kommunisten. Sie verlangen Erwerbslosenrente bis zur Höhe von 37,50 Mark die Woche. Man geht davon aus, daß es selber erhebliche Arbeitslosigkeit gibt, die nicht einmal bei angebotener Berufstätigkeit einen solchen Lohn beziehen, machen für die Kommunisten soziale Erwerbslosentföhrung angebracht werden sollen. Was bei der Erwerbslosenversicherung untergeordnet wird, muß natürlich auf der einen Seite durch erhöhte Beiträge, oder durch Zuschüsse des Reiches ausgeglichen werden. Nebenfalls also durch Steuern, an deren Aufhebung die Arbeiter ersuchen und mitteilend sein werden. Die Sozialdemokratie befräugte sich bei ihrer Kritik auf das wesentliche. Sie ersuchte die Reichsregierung die Reisenfürsorge auf alle Berufe auszudehnen, die Beschränkung für die Arbeiterklasse zu beseitigen und die Beschränkung zu verlängern und kritisiert die Beschränkung der Reisenunterstützung für Unterfertigungsempfänger, die über 40 Jahre alt sind, auf die ganze Dauer der Arbeitslosigkeit auszuweiten.

Der Kommunist J. Adolph behauptete, daß es 4 Millionen Arbeitslose in Deutschland gebe. Wenn man die Familienangehörigen einrechnet, so kommt man dazu, daß 1/2 der gesamten deutschen Bevölkerung unter der Erwerbslosigkeit leide. Zunächst hielt sich der kommunistische Redner in sachlichen Grenzen. Auch beim Sozialdemokraten wird ihm in der Gleichschaltung bei den fürstlichen Konjunktur und der fürstlichen Räteperiode betroffenen Erwerbslosen zustimmen. Je mehr er sich aber in dieser Hinsicht äußerte, um so tiefer geriet er auf die alte Schimpfmalje gegen die Sozialdemokratie.

Als der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Wiffell das Wort nahm, zeigten die Kommunisten durch ein solches Benehmen, daß es ihnen gar nicht um das Böhren einer Antwort zu tun war. Es kam ihnen nur darauf an, gegen den Reichsarbeitsminister zu demonstrieren. Es war schamhaft, wie die Kommunisten diesen Mann behandelten, der seit

**Sturmjungen im englischen Unterhaus**

**Berdächtigung der Bergarbeiter durch einen konservativen Abgeordneten - Einverleibung der Unterbrechung der Parlamentstagung**

London, 6. Februar. (Vg. Droch.) Im Unterhaus traf am Dienstag die Berdächtigung der Arbeitslosigkeit der Bergarbeiter in konservativer Seite. Ein konservativer Abgeordneter, der sich als ein Mann auszeichnete, der die Arbeiter nicht als ein Volk, sondern als ein Individuum betrachtete, machte die Rede, die die konservativen Arbeiterparteien erheben. Er behauptete, daß die Bergarbeiter die Schuld an der Krise trügen, und daß sie die Schuld an der Krise trügen, und daß sie die Schuld an der Krise trügen. Er behauptete, daß die Bergarbeiter die Schuld an der Krise trügen, und daß sie die Schuld an der Krise trügen, und daß sie die Schuld an der Krise trügen.

**Das Palais Cumberland in Wien**



wird auf Veranlassung der Gemeinde Wien wegen des Palais gehoben. Der Entwurf ist von dem Architekten Josef Hoffmann entworfen. Das Palais ist ein Beispiel für die Wiener Secession und die neue Architektur der 1910er Jahre.

**Der Chirurg Esmarch.**

**Luftige Anekdoten.**

Der Ruhm des tüchtigen Arztes war weit verbreitet. So war es nie, anders, daß ein Bauer aus der umgebenen Gegend der Unterfertigung, als bei der Krankheit seiner Frau gar nichts mehr helfen wollte und die Ärmste von Schmerzen erdämlich schrie, sich entschloß, den Professor Esmarch aufzusuchen. Er war gerade bei schlechtem Wetter, aber er stapfte los.

„Haben Sie keinen Wagen mitgebracht?“ fragte ihn Esmarch.

„Ach, Herr Professor,“ sagte der Bauer, „bei dem Wetter kann man doch keine Pferde aus dem Stall kriegen.“

„Sie haben recht,“ entgegnete Esmarch, „ich muß meine Pferde also auf zu Hause lassen.“ Und damit rieferte er mit dem Bauer seinem Dorfe zu.

In die Höhe des Aufstieges, der sich mit großem Erfolg auch als Tierarzt betätigte, schloß Esmarch hatte Vertrauen zu ihm und ließ ihm einmal eines seiner Kutschknechte vorführen, als es erkrankt war. Der Schindler fuhrte das Pferd in kurzer Zeit. Esmarch ließ fragen, was er schuldig sei. „Nichts,“ erwiderte der tüchtige Kutschknecht, „denn Kollegen müssen voneinander nichts nehmen.“

Esmarch hatte einst eine alte, schon lange Zeit kränklige Gehmratstochter behandelt und sie wieder gesund gemacht. Diese Dame hatte nunmehr grenzenloses Vertrauen zu ihm. Eines Tages zeigte er ihrer geliebten Tochter alle Angewandtheit einer erprobten Erfahrung. Als er schließlich fragte, auf der Seite schämte und offenbar nahe am Verenden war, eilte sie in ihrer Angst mit ihm zu Esmarch. „Lassen Sie bitte den Fisch hier aufkommen Sie morgen wieder,“ sagte Esmarch zuversichtlich. Dann ließ er sich von seinem Tierhelfer einen neuen Goldfisch holen und tat ihn

**Charakteristischer in der Luft.**

Charles Lindbergh feierte am Montag seinen 27. Geburtstag dadurch, daß er mit einem Flug über den Ärmelkanal die Luftlinie von New York nach Santiago (Chile) eröffnete. Ein Nord befanden sich drei Passagiere und 300 Pfund Briefe.

„An,“ sagte Esmarch, indem er schnell von der Hand eine Flinte hing, „dann bin Sie den Mund auf. Ich werde dies Flinte hängen. Sie machen den Mund schnell zu. Die Spinne hört jetzt das Surren der Fliege in Ihrem Mund und kriecht natürlich schnell heraus und will sie fangen. Ah, sie oben, dann spucken Sie die Fliege und die Spinne schnell aus. Und dann sind Sie von Ihrem gefährlichen Leben befreit.“

Ein neues Instrument zum Tonfilm-Projektor. Ingenieur Maffioletti, einer der drei Erfinder des Triangon-Tonfilms, hat eine kleine Apparatur erfunden, die in Zukunft die Vorführung von Tonfilmen in den Lichtspieltheatern wesentlich erleichtern wird. Er besteht aus einem kleinen, tragbaren, handlichen Projektionsapparat, der die Tonspuren auf einen Schirm projiziert und gleichzeitig die Bilder auf einen anderen Schirm projiziert.

**Wiedererkenntnis zu haben.**

Da dieser den Besten anerkannt zu haben. Es zu erregen Ausbehalten, die von dem Arbeitsrichter als Schlichter geschlichtet werden sollten. Der brave Mann betätigte sich dabei als ein wahrer Calomn. Er beschuldete die beiden Parteien, ihre Verben herauszugeben. Raum war das gegeben, als ein Kommando mit tollen Sprüngen auf ein Sofa in der anderen Ecke anfuhr und grollig zu lauten begann. Damit war der Fall entschieden, das Sofa wurde seinem rechtmäßigen Besitzer und das Kommando der Mutter zurückgegeben.

Rurt Esmarch. Ein Lebensbild. Schriftentwurf des Reichsarbeitsministers für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin S. W. 68, Hindenburgstraße 16 Seiten. Preis 25 Pf.

Anlässlich des zehnten Jahrestages der Erhebung Kurt Eisners, am 21. Februar 1919, hat der Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit in seiner Schriftreihe „Rechtserklärung“ ein Kurt-Eisner-Buch herausgegeben. Die Schrift enthält ein Lebensbild des bekannten revolutionären Kampfmannes. Zu der Schrift ist die Ausgabe in den Händen der revolutionären Arbeiterschaft in der Zeit Eisners mit großer Begeisterung und Interesse gelesen worden. Die Schrift ist ein wertvolles Dokument und ein wertvolles Instrument für die sozialistische Bildungsarbeit.

**Vollesches Theater und Kunstleben.**

Das vollesche Theater in Wien hat in der Saison 1919/20 eine Reihe von hervorragenden Aufführungen gegeben. Die Produktionen waren von hoher künstlerischer Qualität und haben das Publikum begeistert. Besonders hervorzuheben sind die Aufführungen von Schiller's „Kabale und Liebe“ und Goethe's „Faust“. Die Schauspieler haben sich durch ihre hervorragende Darbietungen verdient gemacht. Das Theaterleben in Wien ist in der letzten Zeit sehr lebendig und hat eine reiche Auswahl an Aufführungen zu bieten. Die Zuschauer können sich auf eine interessante und abwechslungsreiche Theaterreise freuen.

**Salomo hilf!**

Die Geschichte spielt in einem kleinen Dorfe bei Spaun. Dort erkrankt nach der Gemeindefest, der nach guter alter Sitte morgens die Herren der Ortswahlmänner auf die Gemeindefest treibt und sie abends wieder in der Stall zurückführt. Einer der Anführer hatte eines Tages ein feines Schaf erworben und glaubte, es in der Herde des Nachbarn



Das Cafe.

„Guten Sie mal, Herr Kunz, haben Sie ein Pantlaff?“

„Wie, bitte — —? Ach so... Natürlich! Als ordentlicher Bürger wird ich doch mein Pantlaff haben! Meinem Sie denn, ich lasse meine Sachen ja im Hause vermalmen in diesen gestofften Seiten?“

„Richtig, Herr Kunz, richtig! Aber Sie haben doch gesehen, was in Berlin passiert ist, nicht wahr? Da haben Sie doch die Cafes aufgeschlossen, die...“

„Glauben Sie, daß in der Demokratie so etwas passiert wäre, Herr Lehmann?“

„Richtig ist die Politik aus dem Spiel, Herr Kunz...“

„Das stimmt ja nicht ganz, Herr Kunz... Die Revolution — — aber eigentlich hat es ja damit angefangen, Herr Kunz...“

„Da hatte man eben mehr Achtung, Herr Lehmann, mehr Religion!“

„Da, mehr Achtung... Wissen Sie was, Herr Kunz, der nicht die Ehre der Politik...“

„Die Beamtensachverständigen der Schupo...“

„Ihre Rechte und Pflichten...“

„In Preußen hat der Minister des Inneren neue Bestimmungen für die Beamtensachverständigen...“

„Die Beamtensachverständigen sind verpflichtet...“

„Die Beamtensachverständigen haben die Aufgabe...“

„Die Beamtensachverständigen haben die Aufgabe...“

„Die Beamtensachverständigen haben die Aufgabe...“

„Die Beamtensachverständigen haben die Aufgabe...“

„Die Beamtensachverständigen haben die Aufgabe...“

Das kommunistische Durcheinander

Ausschlüsse gehen weiter - Ein ehemaliger „Klosterkampf“-Redakteur geflogen

Kalls, den 6. Februar. Selber kamen die Leute nicht, sie schickten Guts...“

15 Funktionäre hinausgeworfen worden sind, unter ihnen Erhard Rast, bis vor kurzem Redakteur der „Rotten...“

Es gibt jetzt zwei Sorten von Kommunisten, welche die schon aus der SPD hinausgeworfen...“

Ausstellungen der Partei beanstanden. Infolge dessen ändern die Schöpfer und...“

Wie wird ein Wasserrohrbruch beseitigt? Antwort des städtischen Wasserwerkes

Die großen Wasserrohrbrüche, die in den letzten Tagen im Wasserleitungsgebiet der Stadt...“

Kreislich war an künstlichen Rohrbrüchen in erster Linie der Frost schuld, der gerade am...“

Das Wasser fließt nun oft mit erheblicher Gewalt aus und sucht sich, da es ihm im Erdobden an...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

Der Kleingärtner im Februar. In der letzten Zeit ziemlich lange und streng...“

SPD, Ortsverein Halle. Ortsbezirksversammlung im neuen Ortsbezirk

Mittwoch, den 6. Februar.

10. Bezirk: Grotzsch, Dierbach, Jacobstraße. Donnerstag, den 7. Februar.

1. Bezirk: „Reichsbader“, Zwölfer Straße. 2. „Kollpater“, Burgstraße 27.

3. „Lokal Hofmann“, Kleinmühlstraße. 4. „Lokal „Frohndüchsen“, Kottbusstraße.

5. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 6. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

7. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 8. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

9. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 10. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

11. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 12. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

13. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 14. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

15. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 16. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

17. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 18. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

19. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 20. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

21. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 22. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

23. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 24. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

25. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 26. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

27. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 28. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

29. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 30. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

31. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 32. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

33. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 34. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

35. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 36. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

37. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 38. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

39. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 40. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

41. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 42. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

43. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 44. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

45. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 46. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

47. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 48. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

49. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 50. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

51. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 52. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.

53. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße. 54. „Lokal „Karlshaus“, Kottbusstraße.





# Blätter für Frauen.



## Die ähnlichsten Berliner Zwillinge



Die ähnlichsten Zwillinge wurden im Rahmen eines bayerischen Hochzeitsfestes in Berlin präsentiert. Das Bild zeigt die drei Brautträgerpaare der ähnlichsten weiblichen Zwillinge.

## Der niedergelkommene Malergeselle

### Die Zwillingsschwester im Rücken

Die Welt wird immer kanner, was man noch gefehlt als feststehende Regel ansah, erweist sich heute als nicht mehr richtig, — vielleicht gehen wir schon übermorgen auf den Rücken und besorgen das Denken mit den Füßen, vor kann es geschehen? Nachdem wir Erwachsenen allmählich gelernt haben, daß nicht der Storch die kleinen Kinder aus dem Wummelweh hinter den sieben Leugen schiebt, an dem die Mutter des Kindes alle tausend Jahre in einer einzigen Nacht ihre Bundeskühe dem Storch des Wombes und dem Zaun der Sterne öffnet, — nachdem wir eingesehen haben, daß unsere Mutter und das Leben überhaupt, kommt eine Nachfrist, bei der wir uns an den Kopf fassen und wohl begreifen, daß die kleine Stadt, in der sie sich zugehörig hat, aus dem Häuschen gerät vor lauter Bewunderung und Staunen. Denn muß es nicht als ein Naturwunder bezeichnet werden, wenn ein Malergeselle mit einem kleinen Mädchen niederkommt, das noch dazu keine Zwillingsschwester ist? Das klingt wie ein Festmahl — oder Aprilscherz, aber seine Mitbürger müssen es lieber. Der interessante junge Mann würde es sich höchst wohl gefallen lassen, wenn er eine Zeitungsseite angelesen zu werden. Er ist in das Kranzpaar eingeleitet worden, wo die Letzte sich seiner angenommen haben, weil er durch Schmerzen im Rücken klagt, wo sich eine Art Geschwulst gebildet habe. Die Ärzte stellten fest, daß in der Geschwulst ein Kindesembryo stecke, — das konnte niemand anders sein, als die Zwillingsschwester des Malergesellen, die eigentlich vor 23 Jahren mit ihm gleichzeitig hatte zur Welt kommen sollen, sich aber bis jetzt Zeit gelassen hatte und nun doch wieder zu früh kam. Diese Zwillingsschwester hat unverkennbar nicht das richtige Tempo im Leben.

Wie Mitbürger des mit einem Schlag in drei verschiedenen Malergesellen schütten? Wohl die Köpfe. Was mag dieses Wahnwesen zu bedeuten haben? Krieg? Entboden? Weltuntergang? Wo sollen wir hinkommen, wenn alle Malergesellen plötzlich ihre Zwillingsschwester zur Welt bringen? Schon gerät der Obergeneraldirektor des Internationalen Bundes der Malergesellen in höchste Aufregung, — wie sollen diese Fälle registriert werden? Wer ist die Mutter dieser Zwillingsschwester, die auf Schleichwegen sich den Zugang zu dieser Welt erschaffen hat? —

Die Zeitungen enthalten Reporter, Photographen und Journalisten, der Radiopaparatz wird aufgestellt, um den ersten Schrei der neugeborenen

Zwillingsschwester aufzufangen und den Embryo in der ganzen Welt zu übermitteln. Phynogenapparatreue stehen bereit, ihn auf einer Platte festzuhalten, Angebote der größten Filmfirmen liegen vor, die Gelehrten aller Länder strömen herbei. Die Aufregung ist ungeheuer, der Malergeselle ein gemachter Mann.

So könnte es kommen. Denn natürlich liegt der Fall in Wirklichkeit etwas anders. Die Zwillinge, in diesem Falle die Wöchnerin, sagen nämlich, daß es bisweilen vorkommt, daß aus einem Zwillingssack kein Paar wird, sondern nur ein einzelnes Kind. In einem sehr frühen Stadium des embryonalen Daseins verflüchtigt sich sozusagen der eine Embryo den Keim des andern, und wenn dieses Kind dann zur Welt kommt, so findet sich irgendwo in seinem Organismus dieser Zwillingsteil. Der gar ja gar nicht so ungewöhnlich Genes so liegt der Fall auch bei diesem Malergesellen, der allerdings kein Malergeselle, sondern ein Schneiderlehrling ist. Und natürlich war es kein Embryo, was die Ärzte gefunden haben, und noch viel weniger eine Zwillingsschwester, sondern es war nur ein winzig kleiner Knoten, nicht größer als eine Nadelspitze. Aber immerhin! Die Aufregung ist ungeheuer. Anderen hat etwas Ähnliches einmal sehr hübsch erzählt. Eine Hebamme ruft sich ein paar lose Federchen aus, und der Maler nimmt sich wieder losen Federchen an, und am Schluß erzählt eine der Malerinnen die ganze Geschichte eben der Hebamme, von der sie handelt. „Hilf mir,“ sagte die Malerin, „haben sie hübsche Federchen ausgesucht, um zu zeigen, welche das Ihnens aus Steckpapier um den Schenkel anzuheften ist, und dann hatten sie sich vor Eiferdurst gegenseitig klügig und stießen tot um, zum Spott und zur Schande für ihre Familie und zum großen Verlust ihres Vermögens.“

Die Hebamme, welche die kleine Federchen verloren hatte, konnte natürlich ihre eigene Geschichte nicht wieder, und so sie eine respectable Hebamme war, so sagte sie: „Ich verachte diese Dummheit aber es gibt solche! So etwas darf man nicht beschreiben und ich werde das meine dazu tun, daß die Geschichte in die Zeitung kommt; dann berichtet sie sich durch das ganze Land, das haben die Dummheit und ihre Familie an!“

Es kam in die Zeitung, es wurde gedruckt, und es ist ganz gewiß: eine kleine Feder kann wohl zu fünf Dummheiten werden!

Es war einmal ein Malergeselle.

## Vorsicht bei der Aufbewahrung von Gelatineplatten!

Für den Kopierer gehört die Gelatine, die beim Kopieren zur Herstellung der verbleibenden Epochen verwendet wird, zu den kostbarsten, die zu jenen Substanzen, die weder fest noch flüchtig sind. In den längsten Beobachtungen des amerikanischen Chemikers Dr. Gorman haben nun in solchen Fällen eigenartige Kräfte, auf die der genannte Forscher besonders die Aufmerksamkeit aufmerksam macht. Es empfiehlt sich nämlich nicht, Gelatineplatten wie Gallerten und damit in dünnen Schichten und leicht gereinigten Gefäßen über Nacht stehen zu lassen, da austretende Gallertwasser an sich ziehen und dabei oft solche Kräfte entwickeln, daß dadurch die Gefäße, in denen sie aufbewahrt werden, verformt, zerplatzen, oder oft ganze Stücke aus der Hand rutschen.

den Gläsern splitteln. Auf einer ähnlichen Erscheinung beruhte übrigens ein Arbeitsstreich der alten Ägypter. Wenn es sich darum handelte, eine feste Waffe zu liefern, trieben sie einen Reiz aus ihr trockenem Holz hinein und besetzten das Holz langsam mit Wasser. Die im Holz enthaltenen ausgetrockneten Stoffe schluckten alsobald das Wasser gierig an, und dabei dehnte sich der Holz mit solcher Gewalt aus, daß die feste Waffe, in der er steckte, zerbrach wurde.

Das Brautpaar besaß die Mähe für seine zukünftige Hochzeitsfeier, als deren Ziel der Brautgänger die Vermählung vorzuziehen. Aber die Braut, sagte die Braut, „du weißt doch, mir ist nicht vor der Seefahrt für die.“ — „Recht ist das beste Mittel gegen die Seefahrt“, beruhigte sie der Geliebte. „Freilich, freilich, selbst“, erklärte die Braut, „aber wie wird es?“

## Sind Kinder pfändbar...? Und wie hoch ist ihr Wert?

Man entsetzt sich noch des halbes Rotzchild in Dresden vor Jahresfrist, wo der beiderseitige Anbruch der Eltern auf ein aus der Ehe entsprossenes Kind von beiden Eltern teils beantragt wurde. Im Verlaufe der Ehefreitragungen erwarb feinerzeit der Vater des Kindes eine einseitige Verfügung, die, gerade wie in solchen Dingen, zu einer Pfändung führte und die gewalttätige Entziehung des Kindes von der Mutter durch ein behördliches Organ zur Folge hatte. Kindspfändungen sind also nach dem Gesetz möglich, wie auch der nachfolgende Fall, der so nicht vereinzelt vorkommt, zeigt. Man berichtet darüber aus Dresden:

Frau Gertrud B. hatte zwar nichts weiter als zwei gesunde Kinderchen im Alter von 2 1/2 und 4 1/2 Jahren, welche die junge Mutter über ihre Armut und über das Unglück ihrer Ehe zu trüben vermochten. Vor einiger Zeit kam Frau B. nach einer westfälischen Industriestadt, nachdem ihre Ehe durch Schuld ihres Mannes zertrübt und völlig zusammengebrochen erschien. — Monatslang kümmerte sich ihr Gatte, der Vater der Kinder, nicht im geringsten um die Kleinen, erst als die Mutter ihre Alimentsanträge zu Gunsten der Kleinen ihrem Wanne gegenüber geltend machte und es ihm an den Geldbeutel gehen sollte, erwachte in ihm urplötzlich wieder die Erinnerung an seine vorgehende Familie. Ohne Bewußtseinmaterial strengte er gegen seine Frau die Eheverpflichtung seines Ehebruchs an und erreichte damit gleichzeitig eine jener famosen „Einstweiligen Verfügungen“, die ein besonderes Recht in unserer Rechtspflege darstellen, das gerade nach einer Reform steht. Scheinbar hat die Frau ihren letzten Wohnort in Berlin gewählt, denn das Landgericht Berlin II erließ die einstweilige Verfügung, daß die Kinder bei der Mutter

gepfändet seien und sofort dem Vater auszubändigen seien, und zwar auf die Dauer des zwischen den Parteien schwebenden Rechtsstreits auf Befehl der Ehe.

Benige Tage später wurden dann die Kinder von einem Gerichtsvollzieher, der fernerbarerweise noch in Begleitung von zwei Schuppolizeibeamten erschien, „gepfändet“. Als eine solche wurde diese seltsame Amtshandlung von dem Obergerichtsvollzieher selbst bezeichnet. Die Beamten schienen sich bemüht zu sein, daß hier etwas Entwürdigendes vor sich gehe, zumal sie die untrüglichen Einreden von der jungen Mutter hatten, daß diese Pfändung der Kinder wohl nur dem Wunsch habe des Gesetzes nach zu Recht erfolge. Sie entschuldigten sich sehr bei der zusammengebrochenen Mutter mit ihren harten Dienstreisereisen. — Doch die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Die junge Mutter erhielt nach einigen Tagen eine Kostenrechnung über die erfolgte Pfändung der Kinder. Sie lautete:

Kostenrechnung:	
Aufstellung . . . . .	Mk. 0,90
Begnadigung . . . . .	„ 8,-
Schreibgebühr . . . . .	„ 1,20
Formulare . . . . .	„ 0,05
Porto und Rücknahme . . . . .	„ 0,85
Summa Mk. 10,38	

Eine besondere Reiseliste für Kinderpfändungen. Wenn irgendetwas, dann ist das Gesetz hier brutal und ungerecht; denn die Begnadigung von Kindern ist nur dadurch möglich, in dem meisten Fällen möglich, weil die Geschädigten selbst bei vollkommen augenfälligem Verbrechen nach dem heutigen Gang der Rechtsprechung so sehr lange dauern. Die unglücklichen Kinder sind dann die am meisten Betroffenen.

## Hauben und Häubchen.

Von C. Richardowa.

Mancher Chemiker, der die weiblichen Kopfbedeckungen der heutigen Zeit einer kritischen Beobachtung unterzieht, ist versucht, zu glauben, daß die Mannigfaltigkeit der Formen und des Materials nur der schlimmen Modebegehr eines Jahrhunderts der Frau zu verdanken sei. Wie ganz anders ist dagegen doch das Bild der städtischen Hausfrauen früherer Jahrhunderte, die im „einfachen Häubchen“ oder im „Capote“-Hütchen einbergingen! Wenn man aber tiefer hineinblickt in die Zusammenhänge der weiblichen Trachten der Vergangenheit, so veranlaßt sich dieses von Romantik umhüllte Frauenbild sehr bald in eine verneinende Fülle der verschiedenartigen Einflüsse.

Da begegnet uns zunächst die Bäuerin im Schmuck ihres Kopfputzes, das die verschiedensten Verzerrungen und Farben aufweist. Der grellere Ton trägt sie darüber einen Hut mit niedrigem Kopp und breitem Rande, der aus Stroh oder Stroh geflochten ist. Das Kopftuch ist die älteste weibliche Kopfbedeckung, einfach, billig und praktisch als Schutz gegen Sturm und Regen, gegen Sonnenhitze und Kälte. Es hat die Jahrhunderte überdauert und wird heute noch vielfach getragen.

Auch die bürgerliche Frau der mittelalterlichen Stadt trägt ein Kopftuch. Aber es ist längst dekorativ aufgebauscht, reich gefaltet, mit Falten versehen und über ein dünnes Trachtenkleid gelegt, so daß es wie eine Haube wirkt. Jede Stadt hat ihre eigene Tracht, ihre eigene Kopfbedeckung. Da gibt es riesige Hauben, die nach oben spitzulaufen. Andere umgeben den Kopf mit einem umfangreichen Tüchel, oder sie stehen als „Doppelhauben“ zu beiden Seiten des Kopfes ab und zwei Krepelle eines Auges. Nebenbei wird mit Vorliebe die Stirnbande getragen, die die Haare bis zu den Augenbrauen herabfällt und sich hinten über das Haar wölbt. Stutzerinnen ziehen den Stirnbander und die Rante der Stirnbande überwärts wird der Schirm immer mehr abgeflacht und die Haube an den Schläfen etwas gebauscht, bis sie zur sogenannten „Sutart-aube“ wird. Ober der Schirm wird noch vergrößert gefaltet und aus Seide oder Tüll hergestellt.

Hauben werden Varietee in allen Formen und Größen getragen, kopfförmige oder flache Hügel, runde, „Martha“-Hauben, die „alles Ranzen“, d. h. unförmige Krepphauben, die alles andere als schön sind. Stroh ist auch die

„Rahhauben“, die wie ein Kieselrad auf dem Scheitel sitzen, oder die Spitzhaube mit ihren freistehenden Schirmen und den schmalen, kopfförmigen Äpfeln. Nicht zu vergessen die Filzhauben aus Straß oder Seide mit Goldplättchen, die „Kugelhaube“, die sich nach hinten wie ein Beutel senkt, die „Kleingehaube“, die rüchert mit zwei großen Flügelstücken garniert ist, und endlich die weiße Trauerhaube mit dem „Maulband“, ein rechtzeitiges weiches Vinnenstück, das an den Seiten der Haube festgelegt wurde, so daß die obere Rante unter der Nase lag.

Das ist nur ein winziger Auschnitt aus der unübersehbareren, verzierten Fülle von weiblichen Kopfbedeckungen früherer Zeit, aber er genügt, um zu zeigen, daß das Idealbild der Frau im „einfachen Häubchen“ keineswegs der Wirklichkeit entspricht. Wenn man die heutige lustige Frauennode des Summers und die einfachen, flechtigen Mägen und Stutzen der älteren Jahreszeit mit den Ungeheimen der Vergangenheit vergleicht, so scheint es nicht mehr zweifelhaft zu sein, welchem Jahrhundert und welcher Mode der Vorrang zu geben ist.

## Moderne Großwäscherei.



Um die Wäsche ihrer Kunden schonend behandeln zu können, haben moderne Wäschereien in England und Amerika die Wasserfauna zu Hilfe genommen. Mit „föndern“ zu denen wird hergestellten Apparate prüft man vor der Behandlung die Härte des betreffenden Gewebes.

# Die Handwerksrolle Schofkinder und Stiefkinder

Der Reichstag hat am Montag die Handwerksrolle in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die vor sich dahingehenden Sinn und der nachvollziehbarsten Reichs-Verfassungsmittel Dr. Curtius vorgelegt worden, weil infolge der technischen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung auch im Handwerk große Veränderungen vor sich gegangen waren, denen gesetzliche neue Maßnahmen folgen mußten.

Die Novelle schafft dem Handwerk die Möglichkeit, zu einem starken Zentrum zu werden. Sie fördert die organisatorische und rechtliche Abgrenzung zwischen den Selbständigen und den von der Industrie und Handelsfirmen und bietet eine neue Grundlage für die Wahl zur Handwerksämter. Alle handwerklichen Betriebe werden in die Handwerksrolle eingetragen, aus diejenigen Industrie- und Handelsbetriebe, die in besonderen Abteilungen handwerksmäßig produzieren und die organisatorisch eine gewisse Selbständigkeit innerhalb des Gesamtunternehmens haben, also z. B. Kleinbetriebe, die Hauptabteilungen führen oder auf Bestellung handwerksmäßig arbeiten lassen, wie Reparaturwerkstätten, Fleischerbetriebe, Metzgereien u. dergl. Die von Industrie- und Handelsfirmen eingerichtete und die Wahlkraft zur Handwerksämter wird in Zukunft von den in die Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Betrieben der juristischen Personen ausübt, jedoch bis das 21. Lebensjahr vollendet, jedoch bis das 21. Lebensjahr vollendet, jedoch bis das 21. Lebensjahr vollendet.

Die Wahlkraft wird in manchen Einzelheiten die Novelle verbessert worden. Ungleich blieb die Frage der Innungsstrafen, die nunmehr bei der in Aussicht genommenen Reorganisation der Reichsversicherungsordnung geklärt werden. Ein Einzelfehler ist ferner der Umstand, daß das Gesetz keine Bestimmung enthält, wonach Genossenschaften aller Art mit der Innungsorganisation des Handwerks nichts zu tun haben. Die Einbeziehung von Handwerfern, die weder Lehrlinge noch Gesellen beschäftigen, in die Innungsinnung ist ebenfalls zu klären. Schließlich wurde, daß bei der Errichtung von Innungsämtern die Handwerker durch besondere Mittelungen befragt werden müssen, damit jeder für oder dagegen erklären kann. Gegenüber der bisherigen Organisationsform bedeutet die Novelle gewissermaßen einen Fortschritt für

die Handwerker. Sie bringt den Handwerksorganisationen einen kräftigen Antrieb und macht den Weg zu einer stützenden Unternehmungsorganisation frei.

Mit Hilfe der Staatsgewalt wird hier ein gewaltiges wirtschaftliches und politisches Kraftzentrum für das Handwerk geschaffen und die Arbeiterschaft hat allen Anlaß, nun endlich einmal auch auf die Erfüllung des Artikels 165 der Reichsverfassung zu bringen.

Dieser Artikel schreibt vor, daß die Arbeiter und Angestellten berufen sind, gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Unternehmern an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung mitzuwirken, zu welchem Zweck sie geeignete Vereinigungen in nach Wirtschaftszweigen gegliederten Berufsverbänden und in einem Reichsberufsausschuss erhalten. Der Staat, der sich zur Durchführung seiner wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben der geeigneten Handwerksorganisationen bedient, durch die Berufswahl der Gesellen, Gutachter einrichten läßt und ihnen Behördencharakter verleiht, hat auch die Pflicht, endlich - schon Jahre nach Schöpfung der Reichsverfassung - die Arbeitnehmer innerhalb der Wirtschaftszweige gleichberechtigt mitwirken zu lassen. Schon vor der Ratifizierung über den Unterbau des Artikels 165 der Reichsverfassung eine Verständigung erzielt worden, wonach die bestehenden öffentlich-rechtlichen Industrie- und Handelskammern, Handwerks- und Gewerkschaften unter der Bezeichnung der Wirtschaftszweige umgewandelt werden sollten. Gerade im Handwerk war über die paritätische Befugung der Handwerks- und Gewerkskammern auch mit den Arbeitgebern ein Einverständnis erzielt worden, weil mit dem Gesetzgebungsvorgang bereits ein Anfang gemacht war. Die Novelle bringt hier keine wesentlichen Fortschritte. Die einzige Verbesserung ist die Eingliederung von Sachverständigen in Innungsverbände mit der Befugnis der Wahlkraft, wodurch

die Möglichkeit besteht, Gewerkschaftsorganisationen als Sonderbeiräte in die Gesellen-Ausschüsse zu bringen.

Am ganzen gesehen, ist wie der Bundesrat dem Reichstag zur Ratifizierung erklärt hat, einseitigen nur einseitig der Einfluss der handwerklichen Unternehmer in Staat und Wirtschaft geklärt worden. Wann wird nun endlich die in der Verfassung der Arbeiterschaft gemachte Zusage erfüllt werden?

## Zeitweise Betriebsstilllegung. Der Betriebsratschluß hat seinen Wert.

Eine große Kölner Automobilfabrik hatte wegen Umstellung des Betriebes die Hälfte ihrer 700 Mann zeitweise in Betriebsferien entlassen. Darunter und lieben Mitglieder des Betriebsrates. Diese klagten auf Grund des Paragraphen 16 des Betriebsarbeitsgesetzes auf Wiederentstellung. Das Reichsgericht hat nun das Verbot der Betriebsferien für Betriebsräte als ungültig erklärt. Die Betriebsräte können nun wieder in den Betrieb zurückberufen werden. Die Betriebsräte sind nun wieder in den Betrieb zurückberufen werden. Die Betriebsräte sind nun wieder in den Betrieb zurückberufen werden.

## Der Reichsarbeiter-Verbandsrat. Der Schiedspruch vom technischen Personal abgelehnt.

Reipzig, 5. Februar. (Sig. Draht.) Das Zentralorgan der Reichsarbeiter-Verbandsrat hat am Dienstag beschlossen, auch nach Aufhebung der Ausweisung die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis über seine Forderungen überhandelt wird. Die neue Ordnung des Reichsarbeiter-Verbandsrat hat am Dienstag beschlossen, auch nach Aufhebung der Ausweisung die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis über seine Forderungen überhandelt wird.

## Die Arbeitsordnung für Kraftarbeiter rechtsverbindlich.

Durch Entscheidung des Reichsarbeitsamtes vom 25. Januar 1929 ist die für die Kraftarbeiter der öffentlichen-rechtlichen Verwaltungen Reichsdeutschlands abgeleitete Arbeitsordnung mit der Bestimmung (Arbeitsordnung) zum Bestimmung der Arbeitsordnung für die Kraftarbeiter der öffentlichen-rechtlichen Verwaltungen Reichsdeutschlands vom 7. Januar 1929 mit Wirkung vom 1. Januar 1929 für das Gebiet der Reichsstaaten und Reichsgebiete und der Provinzen Sachsen für gemeinsame Verordnungen. Die Bestimmungen der Arbeitsordnung für die Kraftarbeiter der öffentlichen-rechtlichen Verwaltungen Reichsdeutschlands vom 7. Januar 1929 mit Wirkung vom 1. Januar 1929 für das Gebiet der Reichsstaaten und Reichsgebiete und der Provinzen Sachsen für gemeinsame Verordnungen.



Arbeiter, Winterport. Auto und Fingerringe auf dem Eissee am Fuße der Zugspitze.

## Um die Mitteldeutsche Meisterchaft im Bogen.

Am Sonnabend, dem 9. Februar, findet wieder ein großer Kampf in der Schiesssportwelt statt. Es kommt die Entscheidung um die Mitteldeutsche Meisterchaft im Bogen im Bogenwettbewerb des Reichsmeisters des 5. Kreises, Wilhelm Müller, und dem Reichsmeister des 8. Kreises, Alexander (Stahlfurt), zur Ausrichtung. Der Kampf findet in Eschfurt im Bogenwettbewerb am Sonnabend 30 Uhr statt. Den beiden Kreismessern geht auf Grund ihrer Kampfkraft ein sehr guter Ruf voraus und wird dieser Kampf einer der schwersten werden, denn beide Mannschaften auszurufen haben. Vorher der halbfälligen Rennfahrt um 15 Uhr. Interessierten können sich anschließen. Nachzügler können um 17 Uhr.

## Wintersport. Internationale in Japans.

Die internationale Schiessport-Wettkämpfe in Japans begannen am 5. Februar mit dem 10-Kilometer-Schlittschuhlauf, der nachfolgende Ergebnisse hatte: 1. Knutilla (Finnland) 3:50,01; 2. Saarinen (Finnland) 3:53,23; 3. Sarsjöhn (Schweden) 3:53,30; 4. Zilman (Finnland) 3:56,15; 5. Jonsson (Schweden) 3:58,7; 6. Bergström (Schweden) 3:59,5; 7. Ekqvist (Norwegen) 4:2,43; 8. Rohm (Schweizer) 4:4,38. Die Deutschen fehlten, da ihr Sommerberg von Klingenthal noch unterwegs war.

## Schlittschuhlauf. Der neue Europameister im Eisschnelllaufen, der Norweger Vallangrud, verbeßerte in Dramheim in den vor 20 Jahren von seinem Landsmann Røhlin mit 1:51,8 aufgestellten Weltrekord über 1000 Meter auf 1:51,5.

## Schmelz für 2 Jahre in USA. bezweiflicht.

Rehnot, 5. Februar. Max Schmelz, der durch seinen Sieg über den Amerikaner Johnny Rife in Rehnot großes Aufsehen erregt hat und seitdem als ein sich für die Weltmeisterchaft im Schiessport qualifiziert angesehen wird, hat mit der Direktion des Rehnoter Madison Square Garden einen Vertrag abgeschlossen, durch den er sich verpflichtet, für die Dauer von zwei Jahren in den USA zu wohnen.

## Mürnberg, wie kommen!

Das Rad begann. Nun heißt es hüben zum Bundeshof. Da gilt kein mildes Prüfen, der letzte, der am Sonntagabend, 10. Februar, um 11 Uhr, im Reichsstadion in Nürnberg, die 1000-Meter-Fahrt beenden wird.

Das wird ein Schreiten und ein Schwollen, ein Bogen und ein Wellen. Auf Nürnbergers alten Straßen liegt, daß die Armen marstieren. In die leuchtende Zukunft hinein.

Dem Lärmen und Springen und Schäumen und Schwingen und alles, was den Körper füllt. Soll die Armen bereiten für die besseren Zeiten. Für die sie vom Schicksal erwählt.

Wir sind die Vereiter, die festhalten die Stretter, die sind der Arbeit flammendes Feuer. Wir rufen zum Heile und geben das Beste für unsere Brüder her.

Die heute noch fromen, sollen morgen nicht nachgeben. In einer besseren, freieren Zeit unter mehrenden Können. Wollen wir sie abnen: Nürnberg, wir kommen! Rad! und bereit! Ein Gedanke in der Reichsstadt! Wir sind ein Bundesrat der Reichsstaaten, der Reichsgebiete und der Provinzen Sachsen für gemeinsame Verordnungen.



Arbeiter, Winterport. Auto und Fingerringe auf dem Eissee am Fuße der Zugspitze.

## zwei Jahren nur im Madison Square Garden zu kämpfen. Für diese Zeit wird also Schmelz in Deutschland nicht antreten können.

Der Kölner Reichsgewerkschafter Jacobus Domagala wird am 10. Februar nachweislich in Holland in den Ring gehen, wo er sich am Tage der Europameisterschaft Domagala-Vaccaro durch einen einstudierten Ringkampf gegen Petrarca die Sympathien des Publikums zu verschaffen wollte. 3. Domagala befehlte mit dem ungeschlagenen Italiener Vaccaro einen der Nationalkampfe zur Europameisterschaft im Halbfliegengewicht zwischen Romania und Etienne-Belgien.

## Gewerung der Spitze in Stuttgart.

Der 5. Tag des Stuttgarter Schiessportfestes endete mit einer Gewerung der Spitze in Stuttgart. Im 7. Spurt unternahm Buchdahl einen entscheidenden Vorstoß, der ihm sofort einen ansehnlichen Vorsprung verschaffte. Nicht-Rinari erlangte ebenfalls und gingen selbst wieder ein lebendes Konkurrenzschützenhagen von Winterberg nachzu kommen. Alle übrigen Mannschaften weichen sich beweglich gegen die Überwindung, so daß Franzosen, Russen und Amerikaner nicht mehr teilgenommen.

Der Gesamtstand nach dem 5. Tag des Schiessportfestes: 1. Buchdahl (Schweden) 199 P., 2. Franzosen (Frankreich) 186 P., 3. Amerikaner (USA) 180 P., 4. Russen (Russland) 178 P., 5. Schweizer (Schweiz) 175 P., 6. Italiener (Italien) 170 P., 7. Belgier (Belgien) 165 P., 8. Dänen (Dänemark) 160 P., 9. Norweger (Norwegen) 155 P., 10. Schweden (Schweden) 150 P.

## Schneebericht.

Der 5. Tag des Stuttgarter Schiessportfestes endete mit einer Gewerung der Spitze in Stuttgart. Im 7. Spurt unternahm Buchdahl einen entscheidenden Vorstoß, der ihm sofort einen ansehnlichen Vorsprung verschaffte. Nicht-Rinari erlangte ebenfalls und gingen selbst wieder ein lebendes Konkurrenzschützenhagen von Winterberg nachzu kommen. Alle übrigen Mannschaften weichen sich beweglich gegen die Überwindung, so daß Franzosen, Russen und Amerikaner nicht mehr teilgenommen.

## Sportamtliche Bekanntmachungen.

6. Bezirk, Bamberg. Folgende Zeiten haben sich geändert: 1. Fußball (Fußball) 11 Uhr, 2. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 3. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 4. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 5. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 6. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 7. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 8. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 9. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 10. Ringen (Ringen) 11 Uhr.

6. Bezirk, Bamberg. Folgende Zeiten haben sich geändert: 1. Fußball (Fußball) 11 Uhr, 2. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 3. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 4. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 5. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 6. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 7. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 8. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 9. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 10. Ringen (Ringen) 11 Uhr.

6. Bezirk, Bamberg. Folgende Zeiten haben sich geändert: 1. Fußball (Fußball) 11 Uhr, 2. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 3. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 4. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 5. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 6. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 7. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 8. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 9. Ringen (Ringen) 11 Uhr, 10. Ringen (Ringen) 11 Uhr.

## Verbandsmitteilungen.

Verbandsmitteilungen. Der Reichsarbeiter-Verbandsrat hat am Dienstag beschlossen, auch nach Aufhebung der Ausweisung die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis über seine Forderungen überhandelt wird.





bestimmten waren als äußerste Grenze für die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule 120.000 M. befreit worden. Nach dem neuesten Plan der Bauwirtschaftskommission erfordert das Projekt einen Kostenaufwand von 144.000 M. Der Magistrat hat deshalb um Zustimmung zur Erzeugung auch der überbleibenden Summe. Die Stadtväter stimmen dem zu. Es wurde fernere beschlossen, bei der Kreisparlaments eine Anleihe von 125.000 M. bei 8 Prozent Zinsen aufzunehmen.

**Weldig. Gemeindeverretterung**  
Die erste diesjährige Gemeindeverretterung fand am 1. Februar statt. Als erster Punkt der Tagesordnung stand ein Unterfuchungsbau der namentlich verarbeitete Ema 3 für ihren unbedingten Lohn zur Debatte. Dieser Antrag liegt bereits zwei Jahre zurück und wurde stets abgelehnt. Nachdem nunmehr höhere Instanzen eingriffen, wurde der Antrag einstimmig angenommen und beschlossen, 15 M. monatlich zu bewilligen. Also auch ein Beitrag zur Prinzipalrente der bürgerlichen Vertreter. Aus der Verammlung heraus wurde ein Antrag gestellt, namentlich aus Gerechtigkeitsgründen die Unterfuchung des unbedingten Lohnes der G. W. auf die gleiche Summe zu erhöhen. Dieser Antrag wurde abgelehnt mit drei gegen vier Stimmen. Der Gemeindevorstand hat den Antrag und entschied sich gegen den Antrag mit der Begründung, daß ja von der B. persönlich kein Antrag auf Erhöhung der Unterfuchung ihres unbedingten Lohnes gestellt sei. Offenbar soll nun die B. ihren Antrag nach. Zu bemerken wäre hier noch, daß wenn ein Gemeindevorstand nicht geschieht hat der Antrag ein Scheitern erhalten hätte. — Vom Gewissen Ulrich wurde nun die Sache Künzel, über die wir vor kurzem berichtet, zur Debatte gestellt. Es wurde beschlossen, für Künzel höchstens 5 M. Unterfuchung zu gewähren, und sollen ihm höchstens 20 M. als Gemeindefürsorge bezahlt werden. Zum Schluß wurde noch vom Gewissen Ulrich der Antrag gestellt, doch endlich zu dem Bau einer Reichenballe zu scheitern, da es nicht angäbe, bei einem eventuellen Uebelstand die Reichen in den engen Wohnungen zu hängen, was einen Teil derselben, liegen lassen zu müssen. Nach langem Hin und Her wurde beschlossen, in der nächsten Gemeindeverretterung über den Antrag endgültig Beschluß zu fassen.

### Kreis Sangerhausen

#### Vangerhausen (Stadt)

**Verfallene Theaterfahrt nach Nordhausen.** Die letzte Theaterfahrt nach Nordhausen scheint zur Zufriedenheit der Veranstalter verlaufen zu sein, denn am Sonntag, den 17. Februar, ist wieder eine Theaterfahrt folgte. Oben wird die Operette „Der Zigeuner“ aufgeführt. Die Fahrt erfolgt mit fahrplanmäßigen Zügen auf Sonntagsfahrkarte. Die Preisermäßigung der Eintrittskarten gilt nur für auswärtige Besucher, u. a. aus Sangerhausen, Wallleben, Hohl, Segeha, Benningen, Annaburg und Bergring. Die Karten sind an den Fahrkartenstellen, über Stationen erhältlich. Die Vorstellung beginnt 19.45 Uhr und endet etwa 22.30 Uhr.

**Artern. Man macht sich stark.** Am Sonntag verarmten sich die Dem- und Gruppenfrüher, um gegen den Friedensterror von Reich zu demonstrieren. Nach einem Umzug mit Musik zogen die Arbeiter — Stahlhelm und Jung-Deutscher Orden — nach dem „Schützenhaus“, wo Herr Reinhard eine Rede vom Stande sich, um den Anwesenden klarzumachen, daß der Betrag von Reich für den Friedensterror zu hoch sei. Herr Reinhard wurde besser tun, sich nicht zu weit auf das politische Gebiet zu begeben, denn seine Reden bedeuten meist eine Entgleisung. Oder war die Rede als Auftakt zu den kommenden Bürgermeisterversammlungen gedacht? Wenn das der Fall wäre, dann können wir den Veranstalter nur für seine Beratern, daß ihre Träume nicht in Erfüllung gehen werden. Die Arbeiterschaft von Artern wird sehr hoch dafür sorgen, daß eine Inflationserhöhung nicht wieder das Stadtparlament zieren wird.

**Leinungen (Kreis Ebersberg). Filmvorführung am Sonntag.** Hier eine von der SPD veranstaltete Filmvorführung statt. Zur Führung gelangten: „Omela, der falsche Prinz“, ein Füllfossilium und ein launiges Programm. Der Saal war trotz der kalten Witterung gut gefüllt. Es waren ca. 115 Personen anwesend. Am Schluß der Vorführung zog das Publikum betriebl nach Hause. Dies war die erste Kinovorstellung der SPD, bei der zweiten hoffen wir auf einen noch zahlreicheren Besuch.

### Mansfelder Kreise

#### Die SPD in Mansfeld.

**Stilles Anzeichen der Mitgliederzahl.**  
Im Wahlhof „Zur Sonne“ in Eiltra fand am Sonntag der Unterfuchungstag der Sozialdemokratischen Partei in den Mansfelder Sanden statt.  
Grüßungen gab dann einen Ueberblick über das verflochtene Geschäftsleben. Im großen Saal konnte man mit den Fortschritten der sozialdemokratischen Bewegung in Mansfeld zufrieden sein.  
**Mitgliederzahl und Kasienbestand haben eine Verärterung erfahren,**  
und in den Ostwesten selbst berichte im allgemeinen zugenommen, pulierende Leben. Die letzte Weibende, in allen Kreisvereinen monatlich eine erweiterte Mitgliedszahlvermittlung abgeben, in der Kreis ein bezeichnender Betrag erhalten werden soll, wird fortgesetzt werden.  
Bei den Reichstagswahlen im vergangenen Jahre hat die Sozialdemokratische Partei auch in den Mansfelder Sanden schöne Erfolge erzielt können. Es hat sich gezeigt, daß die Partei in unsern Parte nicht eine einzige Stimme erhalten hat, dagegen sind in vielen Orten die sozialdemokratischen Stimmen ganz erträglich angewachsen.  
Die Mitgliederzahlen haben sich seit dem 1. Juli v. J. bis zum 31. Dezember 1928 um rund 450 erhöht, der Kasienbestand ist

legsten Quartals 1928 ist um etwa 950 M. höher als im ersten Quartal desselben Jahres. Beide Jahre beweisen ein Ansteigen der Organisation und eine Besserung der Kasienverhältnisse.  
Es folgten dann die  
**Neuwahlen zum Unterfuchungsrat.**  
In diesen wurden gewählt: Wilhelm Christian, 1. Vorsitzender, ferner Alb. Müller, Martin Weber, Anton Kuselini und Frau Minna Müller, sämtlich in Eiltra; diese bilden den engeren Vorstand. In den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Hilmar Weder (Seibitz), Gottlieb Habel (Seibitz), Hermann Wäcker (Seibitz), Hermann Polenz (Klostermansfeld), Heinrich Bagemann (Seibitz), Frau Minna Sasse (Eiltra), Albert Hermann (Seibitz), Fritz Sauer (Seibitz).  
Als Delegierte zum Bezirksparteitag wurden gewählt: Hilmar Weder (Seibitz), Gottlieb Habel (Seibitz), G. Kienäcker (Seibitz).  
Als Vertreter des Unterbezirks in der Preßmission wurde Genosse Böttge (Unterfuchung) wiedergewählt.  
In den Bezirksfrauentausch wurde die Genossin Auguste Wiesen delegiert.

**Kreis Delitzsch**  
**Eilenburg**  
**Einwohnungsbaute der Mitteldeutschen Heimstätte.**  
Die Mitteldeutsche Heimstätte, Dreiecksfeld, Eilenburg, plant, an der Weinbergstraße, also im Stadtgebiet, eine Wohnausstellung mit etwa 70 bis 74 Wohnungen zu errichten. Die Mitteldeutsche Heimstätte der Provinz Sachsen ist die Zweigstelle der Preussischen Landesbauverwaltung in Berlin. Durch diese Wohnausstellung sollen besonders Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung gebaut werden, da diese nicht in der Lage ist, die hohen Neubauskosten aufzu-

### Kreis Delitzsch

**Eilenburg**  
**Einwohnungsbaute der Mitteldeutschen Heimstätte.**  
Die Mitteldeutsche Heimstätte, Dreiecksfeld, Eilenburg, plant, an der Weinbergstraße, also im Stadtgebiet, eine Wohnausstellung mit etwa 70 bis 74 Wohnungen zu errichten. Die Mitteldeutsche Heimstätte der Provinz Sachsen ist die Zweigstelle der Preussischen Landesbauverwaltung in Berlin. Durch diese Wohnausstellung sollen besonders Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung gebaut werden, da diese nicht in der Lage ist, die hohen Neubauskosten aufzu-

### oeffentl. Frauenkundgebungen

in denen die Genossin **Berta Masson (Belgien)** über das Thema: **„Die Frauen als Vorkämpferinnen für den Frieden“** spricht, finden in folgenden Orten statt:

#### Mersburg.

Donnerstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, im neuen „Schützenhaus“.

#### Schkeuditz.

Freitag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Waghofshotel.

#### Eilenburg.

Montag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, in der Stabkirche.

bringen. Es sollen möglichst Klein- und Kleinstwohnungen gebaut werden. Kleinwohnungen große Wohnküche nebst Schlafzimmer von einer Größe bis zu 37 Quadratmeter, und Kleinstwohnungen (2 Stuben nebst großer Küche) bis zu 37 Quadratmeter.  
Baugelände sind 7 bis 8 Vierfamilienhäuser und der Rest von 40 Wohnungen in Reihenbauweise. Die Finanzierung der Bauten nebst Anlaufkapital wird ein Teil der Bauausgaben durch den Verkauf des Baugeländes erfolgt durch die Mitteldeutsche Heimstätte in Vertheilung. Die Stadt hat lediglich für einen Teil der Bauausgaben durch Zuschüsse zu leisten, die sonst an andere Bauaufträge vergeben werden wären. In einer kürzlich fertiggestellten Wohnausstellung sind bereits die Hypotheken für das Jahr 1929 für insgesamt 55 Wohnungen vergeben worden. Der Mitteldeutschen Heimstätte wird ein Betrag von 60.000 M. zur Verfügung gestellt zum Bau einer Wohnausstellung. Sämtliche Arbeiten werden durch die Mitteldeutsche Heimstätte nach der Reichswohnungsbaubehörde an hiesige Unternehmer vergeben.  
Zur Besserung der Wohnungsverhältnisse und zur Hebung der Arbeitstätigkeit in Eilenburg ist die Durchführung dieses Projektes nur zu begrüßen.

**Stadtbau auf der Weidwiese.** In einer Sitzung des Stadtrats mit den zuständigen Deputationen wurde ein Vortrag für die nächste Stadtvorversammlung ausgearbeitet, nach dem das Bau auf der Weidwiese im Stadtpark errichtet werden soll. Als Kostenaufwand ist ein Betrag von 250.000 M. in Aussicht genommen.

#### Leipziger Neuigkeiten.

**Pläne der Leipziger Aufgebäude.** Infolge des nachdenklichen Fortschritts hat der Aufsichtsrat der Leipziger Aufgebäude beschlossen, eine Teilung der Linie Gausch-Gumbert in zwei Linien vorzunehmen. Weiter wurden Neubauten in Erzeugung, neuen und zwar nach „Inventar, Marktschiff, Gumbert und nach Gumbert-Bauwerk“. Die letzte Linie kommt vor allem in Frage, wenn die Bahnhöfen in Anlehnung gebaut wird.

**Finanzamtstellung „Substiposierer“.**  
Am Montag wurden verschiedene Leipziger Ausstellungen durch Schenken überbracht, die den Angehörigen, die sich von amtlicher Stelle. Das Gumbert, das den Kopf rufen, Finanzamtstellung III. betr. Substiposierer, teilte den Ausstellungen mit, daß seit längerer Zeit vom Magistrat die Einführung einer Substiposierer beschlossen worden sei. Jeder habe sie veranlassen, die schon seit langem besessenen Steuern zu bezahlen. Sie habe sich am Dienstag mit dem Finanzamt einzufinden, um festzustellen zu lassen, ob sie einen Substiposierer sind.

Die Schreiben haben sich natürlich als das Produkt eines Wigbolds entpuppt.

### Kreis Zörgau

#### Reaktionäre Methoden am Zörgauer Landgericht.

Ueber die Jugendvereinigungen des Landgerichtsbezirks wurden im bereitete Besondere geführt worden, da der zu verurteilende Junge nicht gefragt wird, ob er den Eid in religiöser oder nichtreligiöser Form leisten will. Während die anderen Richter immer diese Frage stellen, unterlieh bei Landgerichtspräsidenten Richter diese Frage. Er fordert bei zu verurteilenden Jungen auf, den Eid in religiöser Form nachzusprechen. Daher wird bei diesem Richter sprechen. Daher wird bei diesem Richter bemängelt, daß er bei der Urteilserklärung nicht mehr als Urteil „im Namen des Volkes“ verurteilt, sondern stets nur sagt: „Folgendes Urteil wird verurteilt.“  
Da bei großen Teilen des Volkes das Vertrauen bei Zörgau fast erloschen ist, hoffen wir, daß der Herr Landgerichtspräsident seine Richter darauf hinweisen wird, diese offene reaktionäre Art bei der Rechtsprechung zu unterlassen.  
Wir hoffen, daß die Angelegenheit in diesem Sinne erledigt wird und daß nicht erst eine höhere Instanz in Anspruch genommen werden muß.

#### Auf die schiefe Bahn geraten.

Wegen Unterfuchung in Ausführung seines Dienstes und fernerer Umstände hat sich der Herr Großen Schöffengericht in Zörgau der Reiter G. vom hiesigen Reichsbahngewerk zu verantworten. Er hatte seit dem 1. Oktober v. J. den Posten eines Hofordnungsbeamten bei der hiesigen Schwabener Vertheilung. Dabei wird er einmal von einem größeren Verkehr, den er zu befahren gehabt hat, rund 100 M. verloren haben. Um

### Kreis Liebenwerda

**Reisberg. Organisation der Arbeiter in validen.** Der Reisberg hat die Arbeiter innerhalb heute zu Sonntag eine öffentliche Versammlung eintreten. Kreisleiter Hetzog sprach über die Mängel, die den sozialen Verhältnissen anhaften, und machte Vorschläge zur Besserung der Beschaffenheit des öffentlichen Lebens. Ein Reichsbahngewerk nahm G. v. n. in einem Vortrag über die sich für den Gedanken des Anschlusses zu einer maßvollen Organisation einsetzte. Seine Darlegungen schienen aber bereit vorbereitet zu sein, daß sie eher dem eigentlichen Referat entsprachen, als der Diskussion. Diesem Referat arbeitete gleichsam. Genosse Roman nahm Gelegenheiten im Vorberne in seinen Ausführungen zu fassen, indem er ganz besonders auf die Erfolge der sozialdemokratischen Arbeiter im Reichstages hinwies, die ebenfalls mehr ereignis als die SPD. Im übrigen trat er für die Vervollständigung der Arbeit offer ein. Das Schlußwort des Referenten erweckte den Ansehen kommunistischer Agitation (gewollt oder ungewollt, was dahingestellt sein). Der Aufschrei des Versammlungsführers, einer Ortsgruppe beizutreten, haben 12 Mann durch Unterschrift ihre Zustimmung.

#### Konflikt der Stadt Zeitz mit dem Reichsbahngewerk.

Ein Konflikt, der auf der einen Seite eine außergewöhnliche Schärfe angenommen hat, ist zwischen der Stadt Zeitz und dem Reichsbahngewerk entstanden. Zeitz hat sich auf diese Angelegenheit. Letzterer hatte als Aufschubbescheide Einpruch gegen Kosten der Stadt Zeitz erhoben, die beim Bau eines Arbeiterwohnbaus entstanden waren, und gleichzeitig dem Zeitzer Stadtvorstand eine Rüge erteilt. In der Zeitzer Stadtvorstandsversammlung, die gleichzeitig dem Magistrat eine Einsprechtheit hat, wurde gegen diesen Bescheid des Reichsbahngewerkspräsidenten von der sozialdemokratischen Fraktion eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: „Die Erklärung gegen die Unterfuchung dieser Maßnahme ist protestiert“. Diese Erklärung wurde auf Beschluß der Stadtvorstandsversammlung dem Reichsbahngewerkspräsidenten und dem preussischen Staatsregierung übermittelte.

### Kreis Schweinitz

#### Sammer Idem.

Unser in Nummer 14 vom 17. Januar erschienener Artikel „Anzeichen der Kirche“ scheint in der Ortsgruppe amtierenden Parter Oberbardi nicht mehr aufrege zu haben, als man erwartet hätte. Der Herr auch schon von vornherein bemerkt, daß er bei den kleinsten Formulierungen die Feder für den Bericht in seinen „Glockenläuten“ schwingt, die Gelegenheiten wahrzunehmen, um die Vertheilung der Arbeiterschaft vor neuer nach seiner Meinung angenehmen und irreführbaren Vertheilung in „Schiffbau“ zu warnen, so war man doch erfreut, bereits schon nach zehn Tagen, (gewöhnlich braucht er vier Wochen) seine Antwort zu lesen. Es wäre überflüssig, Zahlenliste, berichtet sein Artikel, wenn die Reichsbahngewerkschaft, das Gemeindefürsorge und die anderen proletarischen Organisationen Vertheilung von einer Mitgliederzahl von 500 mit weit über 2000 Angehörigen sprechen, ein „weiliger“ normal wäre man gezagt, um mit diesen Zahlen den Angehörigen zu föhren. Da dieser „Anzeichen“ hätte er sich nur ein einziges Mal mit der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte nur das Wahlergebnis der letzten Reichstagswahl oder die Zahl der dem Partei angehörenden Organisationen und ihre Mitgliederzahl zu betrachten — es wäre ihm nicht eingeleuchtet, sich darüber zu ärgern. Er hätte sich nur über die Zahl der Reichsbahngewerkschaft befaßt — er brauchte





Bereins-Kalender

Der Verein... 2. Febr. 1929...

Aus dem Bezirk

Ammerb. Arbeiter-Verein... 2. Febr. 1929...

Stieteben. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Merseburg. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Sangerhausen. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Weißenfels. Donnerstag, 7. Febr. 1929...

Stadttheater

Der Diktator... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Waihallen... 2. Febr. 1929...

Sparen tut not! Bringen Sie Ihre Rücklagen zur Stadtparkkasse zu Halle...

1 Burschen u. Mädchen... Kaffeehaus Roland...

Kaffeehaus Roland... Monat Februar: 750...

Preise für das Ortswettkochen am 12., 13. und 14. Februar...

Gebr. Herd... Anz. pruss. Schiffsbau...

Gebr. Herd... Anz. pruss. Schiffsbau...

Für Vereine und Gastwirte... Fa. Paul Lange...

Für Vereine und Gastwirte... Fa. Paul Lange...

Berufskleidung, Wäsche u. Wollwaren... Wilhelm Schüttendiebel...

Berufskleidung, Wäsche u. Wollwaren... Wilhelm Schüttendiebel...

Inserate finden hier weite Verbreitung!

Karnevals-Perücken... Hans Meyer...

Arbeiter-amal-Bund... Gertrud Tatzschke...

Familien-Nachrichten... Franz Köhn...

Dankagung... Charlotte...

Herba-Seife... Elmlynn...

Fundföden-Verkauf... Familie Joh. Rudolf...

HAMBURG-AMERIKA LINIE... AMERIKA KANADA...

Wohne ich gut?... Speise ich gut?...

Müllers Hotel, Halle... Magdeburger Straße...

Café Freischütz... heute und morgen ab 8.30 Uhr...

Sportsonderzug nach Oberhof i. Th. Am Sonntag, dem 10. Februar 1929...

Zoologischer Garten... Dr. Hans Gaartz, Halle (Maviör)...

Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (S.)... Neben erschienen...

Kinderkostümfest... am 14. Februar...

Die November-Revolution... Volksblatt-Buchhandlung...

Gewerkschaftshaus... Restaurant Sitzungszimmer...

Arbeiter... Maestelste und Beamte...

Koch-, Brat- und Backvorführungen... mod. Grudeherden...

Arbeiter... Maestelste und Beamte...

Heizerkursus... Es ist beabsichtigt, in aller nächster Zeit...

Arbeiter... Maestelste und Beamte...

Empfehlenswerte Restaurants in Halle (Euden und Dten)...

Arbeiter... Maestelste und Beamte...

Arbeiter-amal-Bund... Kolonne Halle...

Arbeiter... Maestelste und Beamte...

Arbeiter-amal-Bund... Kolonne Halle...

Arbeiter... Maestelste und Beamte...

Arbeiter-amal-Bund... Kolonne Halle...

Arbeiter... Maestelste und Beamte...

Arbeiter-amal-Bund... Kolonne Halle...

Arbeiter... Maestelste und Beamte...

Arbeiter-amal-Bund... Kolonne Halle...